NACHRICHTEN
Österreich

21. Mai 2025

Mädchen kämpft ums Überleben ihrer Familie in Gaza; Hunger fordert tragische Opfer

Im Gazastreifen kämpft die 12-jährige Jana darum, ihre Familie am Leben zu erhalten, während Hunger bereits ihr kleines Nichten das Leben kostete. Ihre berührende Geschichte wirft ein Licht auf die humanitäre Krise.

Der leuchtend rosa Pullover mit dem Bild von Cinderella hängt an Janas schmalen Schultern, während sie durch die mondähnliche Landschaft im Norden Gazas läuft, umgeben von Trümmern, Schutt und Staub. Mit einem großen Eimer in der Hand ist die 12-Jährige auf einer Mission: Sie sucht nach Essen und Wasser.

Die Verantwortung der jungen Jana

Jana Mohammed Khalil Musleh Al-Skeifi und ihre Familie berichten, dass sie seit dem Tod ihres älteren Bruders durch einen israelischen Scharfschützen vor mehr als einem Jahr für die Versorgung der Familie verantwortlich ist. Da ihre Eltern in schlechter gesundheitlicher Verfassung sind, liegt es nun an ihr, für sie zu sorgen.

„Ich möchte nicht, dass mein Vater müde wird. Deshalb bin ich stark. Ich möchte stark sein, damit mein Vater nicht leidet“, sagte Jana im Interview mit CNN, während sie in einer Warteschlange an einem Wasserausgabepunkt in Gaza-Stadt wartete. „Mein Vater ist älter und hat Herzkrankheiten. Wenn er versucht, den Eimer zu tragen, wird er fallen.“

Die nachdrückliche Lebenssituation

Um ihren Vater von der anstrengenden Arbeit zu entlasten, trug das zarte Mädchen zwei schwere Eimer mit Wasser bis nach Hause, während ihre Fingerknöchel vor Anstrengung weiß wurden und ihre Jeans von dem wertvollen Wasser, das hin und her schwappte, durchnässt waren.

Die Suche nach Nahrung und Wasser wurde schwierig, nachdem Israel nach dem Terrorangriff von Hamas und seinen Verbündeten am 7. Oktober einen brutalen Krieg im Gazastreifen ausgelöst hatte. Die Situation ist seit der Verhängung einer vollständigen Blockade für Hilfsgüter durch Israel vor mehr als 11 Wochen katastrophal geworden.

Hungersnot und Wasserknappheit

Laut einer von den Vereinten Nationen unterstützten Studie, die Anfang dieses Monats veröffentlicht wurde, sind einer von fünf Menschen in Gaza vom **Hungertod bedroht**, während das Gebiet mit 2,1 Millionen Einwohnern sich einer vom Menschen verursachten Hungersnot nähert.

Israel erklärte, die Blockade sei zusammen mit einer neuen Militärkampagne dazu gedacht, den Druck auf Hamas zu erhöhen, Geiseln freizulassen. Jedoch haben viele internationale Organisationen Israel beschuldigt, Hunger als Kriegswaffe zu benutzen.

Die Beschaffung von sauberem Wasser ist seit Monaten schwierig, da Israel den Zugang zu Wasseraufbereitungs- und Entsalzungsanlagen einschränkt, mit der Begründung, diese könnten zur Herstellung von Waffen verwendet werden.

Die existenziellen Herausforderungen im Gazastreifen

Ärzte ohne Grenzen berichteten, dass mehr als zwei Drittel der 1.700 Wasser- und Sanitärartikel, die sie zwischen Januar 2024 und Anfang März 2025 nach Gaza liefern wollten, von den israelischen Behörden abgelehnt wurden.

„Man kann kaum einen Eimer füllen, weil es kein richtiges Wartesystem gibt, und wenn man wartet, bekommt man vielleicht gar nichts. Manchmal müssen wir ohne auskommen“, sagte Jana zu CNN. „Ich sitze stundenlang da und warte, um einen Eimer zu füllen. Es ist ein schreckliches Gefühl.“

Not und Verzweiflung

Die Familie berichtete, dass sie in der Vergangenheit gezwungen war, Salzwasser zum Reinigen und Kochen zu verwenden.

Am Sonntag gab das israelische Militär bekannt, dass es eine „grundlegende Menge an Nahrung“ nach Gaza lassen würde, während es eine neue große Offensive im Gazastreifen startete. Der Grund, so das Militär, sei, dass eine „Hungerkrise“ in Gaza die Operation gefährden würde.

Am folgenden Tag deutete Israels Premierminister Benjamin

Netanyahu an, dass die Entscheidung aufgrund des Drucks seiner **westlichen Verbündeten**, einschließlich der Vereinigten Staaten, getroffen wurde, die drohten, ihre Unterstützung für das Land zurückzuziehen, wenn Gaza in eine Hungersnot abgleitet.

Jedoch durften am Montag nur fünf Lkw in Gaza einfahren, während humanitäre Organisationen angaben, dass täglich 500 Lkw benötigt würden, um die am dringendsten Bedürftigen zu ernähren. Der UN-Hilfschef Tom Fletcher bezeichnete die Lieferung als „Tropfen auf den heißen Stein“ im Hinblick auf das, was dringend benötigt wird.

Die tragische Wahrheit über die Auswirkungen des Krieges

Der Hunger wird katastrophal. Das Gesundheitsministerium in Gaza berichtete, dass seit Beginn des Krieges mindestens 57 Kinder an den Folgen von Unterernährung gestorben sind.

Janat, Janas Baby-Nichte, war eine derjenigen, wie ihre Familie berichtete.

Obwohl Janat klein geboren wurde und nur 2,6 Kilogramm wog, hatte ihre Mutter Aya zu CNN gesagt, dass das Baby wuchs und an Gewicht zunahm. Sie wurde zu einem gesunden Baby, das etwa 4 Kilogramm wog. Sie lernte zu lächeln und war aufmerksam.

Doch die Dinge änderten sich, als Janat sechs Wochen alt war.

Am 2. März verhängte Israel die vollständige Blockade über Gaza, wodurch selbst die grundlegendsten Versorgungsgüter, einschließlich Babynahrung und Medikamente, davon abgehalten wurden, in das Gebiet zu gelangen.

Erschütternde Schicksale

Aya erklärte, dass sie Probleme hatte, Janat zu stillen, als Lebensmittel knapp wurden, und das Baby begann, Gewicht zu verlieren. Janat entwickelte eine chronische Diarrhöe, wurde dehydriert und war bald so schlecht dran, dass sie medizinische Hilfe benötigte.

„(Im Krankenhaus) sagten sie, es gäbe spezielle medizinische Milch, die ihr helfen würde, an Gewicht zuzunehmen und die Durchfallerkrankung zu stoppen – aber wir konnten sie nicht finden. Wir suchten in ganz Gaza, Krankenhaus für Krankenhaus, Apotheke für Apotheke. Selbst das Gesundheitsministerium sagte uns, dass sie nicht verfügbar sei“, sagte Aya zu CNN.

Ein Video von Janat aus der Mitte von April zeigt das kleine Baby, eng in die Arme von Aya gehüllt. Ihr winziges Gesicht ist unter der Haut nur aus Knochen, und sie sieht mehr wie ein Neugeborenes aus als wie ein vier Monate altes Baby. Ihre dünnen, langen Finger ragen aus der Decke, und sie sieht schläfrig aus. Ihre großen braunen Augen sind der einzige Teil ihres erschöpften Körpers, der sich bewegt, während ihr Blick den Menschen folgt, die sich um sie herum bewegen.

Gleichzeitig hatte Janats Mutter ebenfalls zu kämpfen, geschwächt durch den Mangel an Nahrung und sauberem Wasser. Wie viele neue Mütter in Gaza unter diesen Bedingungen verlor sie ihre Milch und konnte ihr Baby nicht mehr füttern. Der UN-unterstützte Hungerbericht stellte fest, dass bereits fast 11.000 schwangere Frauen in Gaza vom Hungertod bedroht sind und fast 17.000 schwangere und stillende Frauen in den kommenden Monaten dringend behandelt werden müssen.

Janat verschlechterte sich weiter. Ihre Mutter berichtete CNN, dass das Baby Schwierigkeiten hatte, ihre Körpertemperatur aufrechtzuerhalten, und die Ärzte sagten, dass ihr Blutzuckerspiegel gefährlich niedrig war. Ihre Sauerstoffwerte fielen. Die Unterernährung führte dazu, dass ihre Nieren und Leber nicht mehr richtig funktionierten, und ihr Blut wurde

dadurch sauer.

„Ich flehte die ganze Welt an, sie zu retten. Ich wollte nur, dass jemand sie rettet, um die Milch zu besorgen, die sie brauchte. Aber niemand konnte helfen. Jeder schaute nur zu“, sagte Janats Mutter.

Janats Mutter teilte CNN mit, dass die Ärzte im Krankenhaus eine medizinische Evakuierung ins Ausland empfohlen hatten. Die Familie schaffte es sogar, die erforderlichen Dokumente zu beschaffen, einschließlich einer Empfehlung und einer Genehmigung für Janat, das Land zu verlassen.

Tragische Enden

Doch das Baby starb am 4. Mai, bevor das möglich war. Mit nur vier Monaten wog sie nur 2,8 Kilogramm, kaum mehr als bei der Geburt.

Medizinische Evakuierungen aus Gaza sind äußerst selten, und dies hat sich seit dem Wiederbeginn der militärischen Operationen nach dem Zusammenbruch des Waffenstillstands im März noch verschärft.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) teilte letzte Woche mit, dass etwa 12.000 Patienten in Gaza eine medizinische Evakuierung benötigen, und erst 123 Personen seit dem Beginn der Feindseligkeiten im März evakuiert wurden.

Im Anschluss an die Veröffentlichung dieses Berichts teilte Israels Koordinierungsstelle für Regierungsangelegenheiten in den Gebieten (COGAT) mit, dass „fast 800 Patienten, die auf medizinische Behandlungen außerhalb des Gazastreifens angewiesen sind“, seit März evakuiert wurden, darunter auch während des Waffenstillstands, der am 18. März endete.

Als Jana am Tag nach dem Tod des Babys durch die Fotos von Janat blätterte, wurde sie tränenüberströmt und aufgebracht.

„Sie sagten uns, dass sie nicht behandelt werden könne, es sei denn, sie reise ins Ausland. Wir warteten, sie sagten immer wieder ‚Samstag‘ und ‚Sonntag‘, und wir warteten, bis sie starb“, sagte Jana.

Ein Leben in ständiger Not

Nach 18 Monaten Krieg ist jeder Aspekt von Janas Leben von Not geprägt.

Sie hat zu wenig Nahrung und Wasser, keine Schule und keinen sicheren Platz zum Schlafen. Es gibt keinen Strom, und der Ort, den sie ihr Zuhause nennt, ist ein halbzerstörtes Haus in Gaza-Stadt. Seine Wände sind schwarz verkohlt von Feuer.

Jana lebte früher in einem Haus, in dem das Wasser aus einem Hahn kam und Licht mit einem Klick eingeschaltet werden konnte. Es gab Essen, es gab eine Schule, und es gab eine Tanzaufführung, bei der sie und ihre Freunde im Mittelpunkt standen, während sie passende Outfits trugen und alle mitapplaudierten.

Ein Familienvideo von diesem Event sieht aus wie jedes andere, das von stolzen Eltern eines auftretenden Kindes aufgenommen wurde. Es ist etwas schwankend und zoomt auf Jana, während sie herumhüpft.

Inmitten der Zerstörung, umgeben von bombardierten Häusern und Schutthaufen, sieht das Filmmaterial aus wie aus einem anderen Universum.

„Ich habe niemanden mehr. Ich fühle mich, als wäre ich tot“, sagte die 12-Jährige zu CNN, während die Tränen über ihr Gesicht liefen. „Emotional bin ich tot.“

Ein verzweifelter Alltag

Janas große Familie wurde durch den Krieg stark dezimiert. Sie

hat einen Bruder, einen Schwager, einen Cousin und eine Nichte verloren und fürchtet, ihre Mutter zu verlieren, die an Schilddrüsenkrebs leidet, der zurzeit in Gaza nicht behandelt werden kann.

Nach Angaben des Gesundheitsministeriums von Gaza wurden in den letzten 18 Monaten mehr als 53.000 Palästinenser im Krieg getötet, was ungefähr 4 % der Bevölkerung des Streifens entspricht. Das bedeutet, dass von jeder 40 Personen, die vor dem Krieg in Gaza lebten, einer nun tot ist.

Doch es bleibt wenig Zeit zu trauern, wenn das Überleben so viel Mühe kostet.

Essen in der Not

Am 12. Mai, einen Tag bevor CNN Jana zuletzt traf, gelang es ihr, Essen zu finden: 500 Gramm Pasta für 50 Schekel (15 $).

Wie viele Familien in Gaza mahlten sie die Pasta zu Mehl, um Brot zu machen, in einem Versuch, es länger haltbar zu machen. Gaza ist längst ohne Mehl ausgekommen.

Am nächsten Tag, als eine nahegelegene Gemeinschaftsküche Lebensmittel erhielt, versammelte sich in wenigen Minuten eine große Menge hungriger Kinder.

Sie beobachteten jede Bewegung der Arbeiter und warteten auf den Moment, als das Essen fertig war.

Es ist deutlich, dass es nicht genug für alle gibt, sodass die Kinder um den besten Platz kämpfen, ihre Hände ausstreckend, um ihren Topf so nah wie möglich an die Front zu bekommen, und verzweifelt versuchen, die Aufmerksamkeit derjenigen zu erregen, die die Mahlzeiten verteilen. Einige schreien und weinen.

Jana hat Glück. Zwei Portionen Pasta mit wässriger

Tomatensauce landen in ihrem Eimer. Sie sieht erschöpft und hungrig, aber glücklich aus.

Während sie mit dem dampfenden Essen nach Hause geht, berührt sie es nicht. Erst als sie zu Hause ankommt, wo ihre hungrigen Geschwister, Nichten und Neffen warten, erlaubt sie sich, es zu genießen und es mit ihnen zu teilen.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at